Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 45 (1919)

Heft: 26

Artikel: Friedenstheater-Wochenspielplan

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-452519

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Xehraus!

Der längste Tag wär' schon passiert, Der jüngste scheint bald anzubrechen, Sosern man Sämtliches addiert Uus diesem Völker-Ringelstechen. Kommt er, der große Kladderadatsch? Die Christenwelt ist mürb und matsch, Es grinst der "wilde" Kottentott:

Europa ist bankrott!

21m längsten war Herr Wilson da, Mit dem sie alle einmal prunkten. Er soll nur nach Umerika Samt seinen vierzehn wunden Bunkten. Er soll nur dort zum Rechten sehn, Sosern, — der Leser wird verstehn, Er vorher nicht noch Wasser schluckt Und ihn das Meer ausspuckt. Noch immer glänzt und gleißt ein Thron, Der schon des östern hat gewackelt, D'rauf Mammon hockt, der Weltkujon, Und diesmal, heißt's, wird nicht gefackelt! Das gold'ne Lalb hat dickes Sell, Uuch in dem Land des Wilhelm Tell; Genau so wie Herr Clémenceau Einen seßhasten Po-po!

Nenn's Weltgeschichte — Weltgericht, Der große Kehraus steht in Sicht, Der Lugenblick, wo unbedingt Der Uff' ins Wasser springt!

Samurhabi

Die schärfste Waffe

Es gährt und brodelt rings herum!

Vielleicht spielt mit das Publikum

Wie wird das Schauerspiel wohl enden?

Und läßt's nicht mit Upplaus bewenden.

Preisend mit viel schönen Reden ihrer Wassen Wert und Jahl, saßen einst vier Staatenlenker zu Versailles im Sriedenssaal.

Gerrlich, sprach der Gerr von Srankreich, ist der Glaube an die Macht, darum habe ich die Ariegswut unaushörlich angesacht.

Meine Stärke ist der Sunger, trocken der von England sprach, damit zwing' ich jeden nieder, wie ich auch den Buren brach.

Stoiz erhob sich da der Römer: Ich, ich rühme den Verrat! Sacro egoismo! Schneller wirkt er als die offne Tat.

Unerfahren in der Ariegskunst, lächelte der Bierte sein, legte ich mit 3 de alen meinen Gegner glatt herein.

Und es jubelten die Herrscher von der ganzen Alllianz: Eure Wasse voor die schärfste, Wilson, Euch gebührt der Aranz! Abraham a Santa Clara

nebelspalter-Tagebuch

In Paris verdient jeht ein Straßenpuher täglich 18 Granken und ein Professor an der Sorbonne sieben Granken. Und trohdem dieser Zulauf zu den geistigen Berusen! Es ist unglaublich!

2In einer deutschschweizerischen Universität beanspruchten zwei einander nicht grüne Prosessoren denselben großen Hörsaal für ihre zahlreichen Kollegbesucher. Der eine wollte gerade mit der Vorlesung beginnen, als sein Rivale hereinkam und mit einem zornfunkelnden Blick über die zahlreich anwesenden Studenten weiblichen Geschlechts ausries: "Gehen Sie doch mit Ihren Damen in eine Konditorei!"

Im Serbst 1916 soll Wilhelm II. 3u seiner Umgebung gesagt haben: "Wie durch ein Wunder ist der Arieg ausgebrochen. Wird er auch so enden?"— Es hat nicht den Anschein! Aber man fängt an, 3u begreisen, warum sich ein "Bund zum Schutz Wilhelms II." gebildet hat.

D' Zürcher Midinettli

Säg, bisch au scho am Mittag Grad bim zwölfte Stundeschlag Det bim Jfe-Bar in Gaffe Gäbem Schauspiel ab go passe, 230 em Blick sich bütet det? Mei? - Dann kannst du Juri net! Gäber Bit speut 's Griederhus Ganzi Maitlimälle-n-us Glaub mer's, lueg, es isch bim Eid, Gradewegs en Augewald! I ha's hundertmol scho g'nosse Und no nie had's mi verdroffe, Dänn no jedesmol - präzis -Isch mer gsi, i sei 3' Paris. Chumm, mer wänd gichwind here goh, Einewäg wird's zwölfi scho! Gsehsch, do isch en Schattebank -Hock! Bald chömids um de Rank; Schwäg nid - still! Es lidt kan Schnuf, Do heißt's nume: D' 2luge-n-uf! Jest schlot's a der Peterschilche Und do sind's jo scho; Gottwilche!

Serscht nur eini — o du mini! — Queg, e gan3-e-munzig chlini,
Sart und bring — grad wie-n-es Böndli,
Doch es dunnersnätts Persöndli — —
Und jeht zwei, drei mitenand —
Dänn es Pärli, Hand in Hand —
Und dänn seus, sächsi, zäh —
Jmmer meh und immer meh
Daß mer's nümme zelle cha!
Queg au, Schaggi, lueg au da!

Cos, wie's gigelet und lachet, Queg, was sie für 2luge mached -Wie das kokettiert und tänzlet, Wie das beineret und schwänzlet -Schaggi, lueg au — tue der güetli — Queg die schigge chline hüetli, Queg die grad' und bogne Näsli, Queg die fine, suefe Gfrafil, Queg die Löchli i de Bäckli. Queg die Kälsli und die Näckli, Queg, o lueg au — bueß dis Gluffli, Queg die garte Bitterbruftli, Die Grifure und die Löckli, Sideblüsli, churzi Röckli, Und die - Schaggi, Schaggi, lue Schleierstrümpf und Stögelischueh! Schaggi, säg, findsch nid, 's sig währli Grad wie imene schöne Märli?

Jeht nimmt's ab — jeht isch's vorbi — Schaggi, säg — wo stunisch hi? Hät's der gsalle-n-oder nit?
So, jeht hätt-i Uppetit!
Chum jeht mit mer hei go ässe!
Ussa tuesch au so vergässe,
Sast wie g'stobe — miner Seel?
Red, was seisch jeht, he? — Jä, gäll!!!

3' Barn

Die Zeiten bessern unbestritten, Gelbst Pessimisten sehn dies ein: Iwar bleibt die S. S. S. bessehen Und schlimm steht's um den freien Ahein: Luch bietet auf der Bund die Truppen Im Grenzschutz wieder — einerlei! Die Zeiten fangen an zu bessern; "Der Magerkäs" wird — kartenfrei."

Die Teiten fangen an zu bessern, Troth Jüricher Bastillensturm;
Iwar nagt an mancherlei Gewissen
Der Wildbolzssche Gewissenswurm,
Iwar gibt der Streik in Genf zu denken,
Und Generalstreiksamnestie:
Doch strömt das Volk in hellen Hausen
Zum Schützenmattenzirkus — "Anle".

Die Zeiten fangen an zu bessern:
Der Sahrplan wird entreduziert,
Vorausgeseht natürlich immer,
Daß Deutschland wirklich subskribiert;
Daß es die zugesagten Kohlen
Uuch wirklich — faktisch liesern kann:
Die Zeiten sangen an zu bessern,
Die Srage ist allein nur — "wann?"

Friedenstheater-Wochenspielplan

Montag: Die vier Kaymonskinder. Dienstag: Ein bengalischer Tiger. Mittwoch: Die Räuber. Donnerstag: Volk in Not. Freitag: Der Urzt seiner Ehre. Samstag: Ein Glas Wasser. Sonntag: Kossnung auf Gegen.

An Michel!

Werde rot ob deiner Roten! Ihnen dankst du, daß Seloten Deine treu'sten Söhne werden Und zur Sölle deutsche Erden ...

Bibel=Runde

"Wie hieß König Davids Kutscher?"
"Leid; denn in den Psalmen heißt
es: Leid soll mir nicht wieder sahren!"

Kronen

Man weiß nicht, ob Bela Kun daran denkt, sich die Krone Ungarns aufs Proletarierhaupt zu setzen; seine Gattin aber setzt sich einstweilen für 150,000 Kronen Wiener Güte auf ihr fürstliches Haupt.